

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis ♦

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreise.
Fernsprecher Nr. 59.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Dr. Cramer**, Weilburg.
Druck und Verlag von **H. Cramer**
Großherzoglich hessischer Hoflieferant.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 70 Pfg., durch Boten gebracht
80 Pfg., durch die Post 2,40 Mk. vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einschickungsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Zeile.

Nr 197 — 1918.

Weilburg, Samstag, den 24. August.

70. (78.) Jahrgang.

Staatssekretär Dr. Solf,



der am 20. August 1918 eine bedeutungsvolle Rede hielt.

Amtlicher Teil

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über Beschlagnahme, Verkauf und Enteignung von Sonnenvorhängen und ähnlichen Gegenständen. Vom 25. Juli 1918.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

I. Beschlagnahme.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.
Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: Sämtliche zur Verwendung als Schutz, Verhüllung, Ausschmückung oder für sonstige Zwecke an Wänden, Türen, Fenstern, Schränken, Schaukästen, Regalen sowie sonstigen Gestellen, Aufbauten und Vorrichtungen bestimmte Sonnenvorhänge, Gardinen, Stores, Rollos und gleichen Zwecken dienende ähnliche Behänge, soweit sie nicht zur gewerbsmäßigen Veräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind.

§ 2. Ausnahmen.

Ausgenommen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind:

- Nach § 1 an sich betroffene Gegenstände, die sich in einem Privathaushalte oder in einer Dienstwohnung befinden und lediglich dem Bedürfnisse dieses Haushaltes oder dieser Dienstwohnung zu dienen bestimmt sind; zu Privathaushalt oder Dienstwohnung sind auch diejenigen Räume zu rechnen, die neben dem Haushalte oder Wohnungszweck gleichzeitig zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken benutzt werden.
- Behänge, die sich in einem zum Gottesdienst bestimmten Gebäude befinden und lediglich dem Gottesdienste zu dienen bestimmt sind;
- die im Eigentume der öffentlichen Verkehrsanstalten befindlichen und zur Verwendung in deren Verkehrsmitteln bestimmten Behänge;
- Tüllgardinen und durchbrochene Gardinen;
- Behänge aus Seide, Halbseide und Kunstseide;
- Behänge, zu deren Herstellung ausschließlich Papiergarne verwendet sind;
- alle von den Landesverwaltungen oder der Marineverwaltung für ihren Bedarf beschlagnahmten Behänge.

§ 3. Von der Beschlagnahme betroffene Personen und Stellen.

Von der Bekanntmachung werden betroffen:
Alle Besitzer — Eigentümer, Gewahrsamshaber — (natürliche und juristische Personen, einschließlich öffentlich-rechtlicher Körperschaften und Verbände) der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände. Die Beschlagnahme erstreckt sich also auch, soweit nicht die Ausnahmefälle des § 2 vorliegen, auf Gegenstände in kirchlichem, städtischem, kommunalen Besitz, Reichs- oder Staatsbesitz.

§ 4. Beschlagnahme.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wird mit dem 28. Juli 1918 wirksam.

§ 5. Wirkung der Beschlagnahme.

Die Besitzer der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind verpflichtet, diese aufzubewahren, pfleglich

zu behandeln und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Handlungen vorzunehmen. Diese Verpflichtungen erlöschen erst dann, wenn die Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle diese Gegenstände übernommen haben.

An den beschlagnahmten Gegenständen dürfen unbeschadet der Bestimmungen des Abs. 1 Veränderungen, insbesondere Ortsveränderungen und Verarbeitungen nicht vorgenommen werden. Ortsveränderungen im Zusammenhange mit einem Umzuge sind zulässig. Rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie sind verboten. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Der Erwerb der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände ist verboten, es sei denn, daß er mit Zustimmung oder auf Anordnung der Reichsbekleidungsstelle oder der von dieser mit Durchführung des Austausches (§ 10) beauftragten Personen oder Stellen erfolgt.

Die Befugnis zum einstweiligen ordnungsmäßigen und bestimmungsgemäßen Gebrauch bleibt unberührt.

Die Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, auf Antrag Gegenstände, die von der Beschlagnahme betroffen sind, von dieser freizugeben.

II. Verkaufsaufnahme.

§ 6. Meldepflicht.

Wer am 28. Juli 1918 (Stichtag) beschlagnahmte Gegenstände in seinem Besitze (Eigentum, Gewahrsam) hat, insbesondere, wenn die Obhut über solche Gegenstände anvertraut ist, ist verpflichtet, diese Gegenstände auf dem vorgeschriebenen Meldebogen anzumelden.

Hat der Eigentümer beschlagnahmte Gegenstände dritter Personen als Nießbraucher, Pfandgläubiger, Pächter, Mieter, Verwahrer oder in einem ähnlichen Verhältnis, auf Grund dessen diese dritten Personen ihm gegenüber auf Zeit zum Besitze berechtigt oder verpflichtet sind, überlassen, so sind nur diese dritten Personen zu der Meldung verpflichtet.

Vorübergehende Ueberlassung zur Reinigung oder Ausbesserung an dritte Personen entbindet die nach Abs. 1 und 2 Meldepflichtigen, nicht von der Erstattung der Meldung. Die Personen, denen beschlagnahmte Gegenstände am Stichtage zur Reinigung oder Ausbesserung überlassen sind, sind in diesem Falle nicht meldepflichtig.

Bei behördlichen Zwecken dienenden Räumen ist nur die mit der Verwaltung der beschlagnahmten Gegenstände betraute behördliche Person zur Meldung verpflichtet.

§ 7. Meldebogen.

Beide Ausfertigungen des Meldebogens (A und B) sind von den Meldepflichtigen vollständig und wahrheitsgemäß auszufüllen. Sind keine meldepflichtigen Gegenstände vorhanden, so ist ein entsprechender Vermerk auf die beiden Ausfertigungen des Meldebogens zu setzen. Mitteilungen anderer Art (z. B. Freigabeanträge) als die auf dem Meldebogen vorgeschriebenen dürfen auf diesem nicht vermerkt werden.

Die Meldebogen (Vordruck Nr. 690) werden dem Meldepflichtigen von der Ortsbehörde in doppelter Ausfertigung zugestellt und von dieser wieder abgeholt.

§ 8. Bestellkarte, Liste der Meldepflichtigen.

Sofort nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung werden den Kommunalverbänden von der Reichsbekleidungsstelle Bestellkarten (Nr. 691) zugesandt, auf denen sie den Bedarf ihres Bezirkes an Meldebogen der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abt. F) in Berlin W. 50, Nürnberger Platz 1, bis spätestens zum 10. Aug. 1918 anzuzeigen haben.

Die Kommunalverbände sind ferner verpflichtet, Listen der Meldepflichtigen (§ 6) aufzustellen und zusammen mit den wiederereinsammelten Meldebogen (§ 9) der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) in Berlin W. 50, Nürnberger Platz 1 bis spätestens zum 1. Oktober 1918 einzureichen. Für jede der in dem Bezirke eines Kommunalverbandes fallenden Ortschaften ist eine besondere Liste anzulegen. Die Listen müssen enthalten: die vollständige Bezeichnung aller Meldepflichtigen (Name, Firma, Behörde usw.), die genaue Anschrift jedes Meldepflichtigen sowie Angabe der Betriebsart (z. B. Fabrik, Ladengeschäft, Warenhaus) bzw. die Bezeichnung der meldenden Stelle (z. B. Schule, Rathaus oder dergl.).

§ 9. Verteilung und Wiedereinsendung der Meldebogen.

Nach Wiedereingang der Bestellkarte werden von der Reichsbekleidungsstelle die Meldebogen den Kommunalverbänden zugesandt, die sie den Meldepflichtigen unverzüglich in doppelter Ausfertigung zustellen haben. Den Meldepflichtigen ist eine angemessene Frist zur Ausfüllung zu setzen, nach deren Ablauf die ausgefüllten Meldebogen vom Kommunalverbande wieder abzuholen sind. Die Meldebogen sind vom Kommunalverbande zunächst aufzu-

bewahren und gesammelt bis spätestens zum 1. Oktober 1918 eingeschrieben an die Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) in Berlin W. 50, Nürnberger Platz 1 zu schicken.

Soweit den Kommunalverbänden einzelne selbständige Ortschaften unterstehen, haben sie sich bei Zustellung und Einsammlung der Meldebogen der Ortsbehörde zu bedienen. Die Weiterverteilung der Meldebogen an die Meldepflichtigen sowie die Wiedereinsammlung und Rücksendung an den Kommunalverband erfolgt in diesem Falle durch die Ortsbehörden. Diese sind verpflichtet, hierbei den Anweisungen der Kommunalverbände Folge zu leisten. Die Kommunalverbände haben die sämtlichen ausgefüllten Meldebogen zunächst aufzubewahren und gesammelt sowie nach Ortschaften geordnet eingeschrieben an die Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) zu schicken.

Die Kommunalverbände haben dafür zu sorgen, daß auch im Falle des Absatz 2 die Meldebogen sämtlicher Ortschaften spätestens am 1. Oktober 1918 bei der Reichsbekleidungsstelle eingegangen sind.

III. Freiwillige Abgabe. Enteignung.

§ 10. Ankauf, Austausch.

Die Eigentümer der beschlagnahmten Behänge werden durch Beauftragte der Reichsbekleidungsstelle zum Verkauf gegen eine von diesen Beauftragten festzusetzende Geldentschädigung aufgefordert werden. Die Entfernung der beschlagnahmten Behänge erfolgt kostenlos durch Beauftragte der Reichsbekleidungsstelle.

Die Reichsbekleidungsstelle wird dafür Sorge tragen, daß dem Eigentümer der beschlagnahmten Behänge anstelle der Geldentschädigung der alsbaldige Erwerb und die Anbringung gleichartiger Gegenstände aus Papiergarngeweben mit den vorhandenen Annahmeverrichtungen (Schnüren, Ringen und dergl.) ohne Zuzahlung ermöglicht wird.

§ 11. Enteignung.

Kommt eine Einigung nach § 10 nicht zustande, so werden die beschlagnahmten Behänge durch die Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung oder die von ihr hiermit beauftragte Stelle enteignet werden.

Den Uebernahmepreis setzt die Reichsbekleidungsstelle oder die von ihr hiermit beauftragte Stelle fest. Wenn der Eigentümer sich mit dem Uebernahmepreis nicht einverstanden erklärt, wird der Uebernahmepreis durch das Reichsgericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt. § 12. Verpflichtungen der Gewahrsamshaber und der Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle.

Die Eigentümer, Besitzer und Gewahrsamshaber beschlagnahmter Behänge sind verpflichtet, den Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle bei Vorzeigung eines von der Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung ausgestellten gestempelten Ausweises jederzeit Zutritt in alle Räume zu gewähren und den Zugang zu den Behängen so freizumachen, daß die Arbeit unbehindert und ohne Zeitverlust erfolgen kann. Mehrkosten, die durch Nichtbeachtung dieser Verpflichtung entstehen, werden von der Geldentschädigung in Abzug gebracht oder sind vom Eigentümer (Besitzer, Gewahrsamshaber) vor Anbringung der Ersatzbehänge an den Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle zu zahlen.

Die Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle sind verpflichtet, über Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die hierbei zu ihrer Kenntnis kommen, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gefährdungen, Verschwiegenheit zu beobachten.

IV. Strafvorschriften.

§ 13.

Gemäß § 3 der Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer den Bestimmungen des § 5 Abs. 1 und 2, des § 7 Absatz 1 und des § 12 zuwiderhandelt.

Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der genannten Bundesratsverordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt werden.

V. Inkrafttreten.

§ 14.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 28. Juli 1918 in Kraft.

Berlin, den 25. Juli 1918.

Reichsbekleidungsstelle.

I. B. Weilburg, den 21. August 1918.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Bei der Revision der Mähen durch die Ueberwachungsbeamten der Reichsgetreidestelle hat sich herausgestellt, daß einzelne Bürgermeister bei Ausstellung der Mahlerlaubnisscheine für die Selbstversorger mehrere Getreidearten auf einer Mahlkarte zur Verarbeitung einge-

tragen hatten, obwohl bestimmt und auf den für das neue Wirtschaftsjahr zu verwendenden Mahl- und Schrotarten auch ausdrücklich vorgeordnet ist, daß jede Mahlart nur für eine Getreideart ausgestellt werden darf.

Ich weise daher nochmals besonders auf diese Vorschrift hin und ersuche um genaue Beachtung.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung

über das Inkrafttreten von Vorschriften der Verordnung über Herbstgemüse und Herbstkohl der Ernte 1918 vom 19. Juli 1918.

Die Verordnung über Herbstgemüse und Herbstkohl vom 19. Juli 1918 (Reichsanzeiger 176 vom 29. Juli 1918) tritt bezüglich des Herbstkohls am 5. August 1918 in Kraft.

Berlin, den 31. Juli 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

L. 1118.

Weilburg, den 15. August 1918.

In letzter Zeit vermehren sich wieder die anonymen Anzeigen. Ich sehe mich daher veranlaßt, wiederholt öffentlich darauf hinzuweisen, daß den anonymen Anzeigen keine Folge gegeben wird, sie wandern ausnahmslos in den Papierkorb. Wer nicht den Mut besitzt für eine zur Anzeige zu bringende Angelegenheit mit seinem vollen Namen einzutreten, soll das Schreiben lassen. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, das Vorstehende wiederholt in der Gemeinde veröffentlicht zu lassen.

Der königliche Landrat.

Nichtamtlicher Teil

Der Weltkrieg

Schwere Niederlage des Feindes.

Großes Hauptquartier, 23. August 1918

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Tealangriffe des Feindes nordwestlich von Bailleul und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. 7. nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgesetzt und unter Ausparung der Ancrefront nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung der feindlichen Angriffe preussische Divisionen mit sächsischen und bayrischen Regimentern den Feind zwischen Noyonville und Miraumont an. Sie stießen überall auf feindliche in der Entwicklung begriffene Angriffe und auf Vereinstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu 2 Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, im besondern aus Richtung Bulleux-Beaumont-Hamel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert hinaus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und Somme griff der Feind unter starkem Feuerschutz an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff heftiger Truppen mit Teilen preussischer und württembergischer Regimenter warfen den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück.

Offenlaufende Artillerie schoß zahlreiche Panzerwagen des Feindes zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke ein. Sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Dife im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flante in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Aisne kamen französische Angriffe bei Fresnoy in unserem Feuer teilweise nur zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Dife und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. 8. erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Dife in der Nacht vom 21. auf den 22. 8. unsere Truppen ungestört hinter die Aisne zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Manicamp und Pont-Saint-Mard wichen unsere auf dem Westufer der Aisne noch verbliebenen Kompanien hinter diesem Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Aisne und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Vozogues und Fismes drückten wir amerikanische Positionen zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nachtrag zum Tagesbericht vom 23. 8. Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg. Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angelegten feindlichen Geschwader zu 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Ein amerikanischer Dampfer versenkt.

Washington, 23. August. (W. L. B.) Der amerikanische Dampfer „Montana“ (8659 Bruttoregistertonnen) ist am 16. August in ausländischen Gewässern torpediert worden und gesunken. 3 Mann der Besatzung sind umgekommen. 80 Überlebende wurden gelandet.

Im Juli 550 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 22. August. (Amtlich.) Im Monat Juli sind insgesamt 550 000 Br.-Reg.-T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Handelschiffesraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte seit Kriegsbeginn um rund 18 800 000 Br.-Reg.-T. verringert worden. Hieron sind rund 11 600 000 Br.-Reg.-T. Verluste der englischen Handelsflotte.

Der Rattenfänger von Amerika



WILSON'S RAT POISON
WILSON'S RAT POISON
WILSON'S RAT POISON

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat Juni außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Seiner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von zusammen etwa 28 000 Br.-Reg.-T. durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Oesterreichischer Seeresbericht.

Wien, 22. August. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Monte Cimone wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Albanien.

Ein aus österreichisch-ungarischen und deutschen Landkriegern und L. u. L. Seefliegern zusammengefügter Geschwader griff die feindlichen Fliegeranlagen bei Salona an. Es wurden zahlreiche Brände beobachtet. Unsere Flugzeuge lehnten vollständig zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Die „Staffel-Offensive“.

Nun ist es heraus, daß große Geheimnis! Der „Tiger“ Clemenceau, der derzeitige französische Ministerpräsident, hatte es schon einige Tage nicht unterlassen können, sich mit einem Geheimnis wichtig zu machen.

Das Berner „Intelligenzblatt“ meldet aus Paris: Clemenceau erklärt, daß die gegenwärtige Militärpolitik der Entente, ohne zu erlahmen, kräftig weitergeführt werde. Nur wenn auf diesem Wege weiter geschritten werde, mache man Fortschritte und komme viel weiter, als man je gehofft hatte.

Die Mitteilung Clemenceaus nennt das Berner Blatt sehr orakelhaft. Offenbar will man mit diesen wahnhaften Äußerungen noch einige Zeit fortfahren.

U-Boot-Wirkung in den französischen Kolonien.

Die Depesche Coloniale schreibt: Wie alle unsere Kolonien hat auch Indochina unglücklicherweise eine Nachraumkrise durchgemacht, die noch keinerlei Zeichen einer Milderung erkennen läßt. Infolge des Mangels an Verlademöglichkeiten können besonders die Gummipflanzer ihre Erzeugnisse nicht länger ausführen. Angesichts der Unmöglichkeit, ihre Ernte zu verkaufen, sind die Pflanzer gezwungen, mit dem Abzajpen aufzuhören. Ja vielleicht sogar die Inhaberschaft ihrer Ländereien zu vernachlässigen. Der Zustand ist ernst. Wenn der jetzige Stand der Dinge andauert, dann müssen alle wirtschaftlichen und kaufmännischen Unternehmungen in Tonkin und Annam zum Stillstand kommen, denn diese beiden Kolonien sind fast gänzlich ihrer Verbindung nicht nur mit dem Mutterlande und mit Cochinchina, sondern auch untereinander beraubt.

Flieger über Köln.

In der Nacht zum Donnerstag wurde das Kölner Stadtgebiet von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschaden entstanden ist. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Der Bericht des Araberhaupteins.

Der libanesischen Häuptling Roussin hat im vergangenen Jahre einen Vorstoß nach dem Süden gemacht und berichtet jetzt nach seiner Rückkehr darüber manche interessante Einzelheiten.

Von Hat drang der genannte Häuptling gegen Air und von dort gegen Agades vor, wo gegen die Franzosen gekämpft wurde. Diese wurden nach heftigen Kämpfen besiegt, die in den Gegenden von Zinder, Ghanen, Burau, Sossou und Wadai lebhaften Widerstand fanden. Der Feind, berichtet Roussin, sandte hierauf eine aus 1900 Soldaten bestehende Abteilung gegen uns; nach heftigem Kampf verlor der Feind dreiviertel seines Bestandes. Da wir keine Munition mehr hatten, zogen wir uns zurück und trafen auf die Franzosen bei Air. Der Feind verlor 500 Soldaten und 5 Offiziere, sowie eine Menge Waffen, Munition und Tiere. Zum dritten Male stiegen wir auf französische Truppen unter Oberst Ribbet. Dieser fiel mit 600 Soldaten und 15 Offizieren im Kampfe. Der Feind schloß sich in Air ein, wo er von einem Teile unserer Streitkräfte eingeschlossen wurde. Mit dem Rest unserer Streitkräfte stiegen wir in den Sudan vor und nahmen das Dorf Gelmek in der Gegend von Zinder, wo wir 300 französische Soldaten und vier Offiziere vernichteten und eine große Menge von Waffen, Munition

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Seine ganze Aufmerksamkeit und sein ganzes Interesse gehörten der mutigen Dame, welche durch ihr Dazwischentreten den Indianer vor weiteren Mißhandlungen bewahrt hatte. Sie war neben dem zu Boden gesunkenen, zerlumpten Eingeborenen niedergekniet und bemühte sich, mit ihrem feinen Taschentuche das aus seiner Wunde hervorquellende Blut zu stillen. So eifrig gab sie sich diesem allerdings ziemlich zwecklosen Samariterwerke hin, daß der junge Deutsche von ihrem Gesicht zunächst nichts wahrnehmen konnte. Er sah nur die Fülle wirrer, schwarzer Locken, die sich unter der etwas verschobenen Manilla hervordrängten; aber es war ihm seltsamerweise trotzdem, als müsse er diesem entschlossenen und warmherzigen weiblichen Wesen schon einmal begegnet sein.

Nun, da Doktor Vidal sich ebenfalls über den Verletzten hinabbeugte, um seine Wunde zu untersuchen, erhob sie den Kopf, und jetzt sah Werner ein feines Profil mit leicht gebogenem, schmalen Räschen, rundlichem Kinn und anmutig geschwungenen Lippen. Das zarte, längliche Gesichtchen war etwas dunkler gefärbt, als es sonst bei den Kreolinnen der Gegend zu sein pflegt; aber dieser warme Bronzeton erschien ihm von einem ganz besonderen Reiz. Er wußte jetzt, daß er dies Antlitz, das man sicherlich nicht so leicht wieder vergaß, zum ersten Male erblickte, aber er konnte trotzdem noch immer die Empfindung nicht loswerden, daß irgend etwas in der Erscheinung des Mädchens ihm eigenartig bekannt annimte.

Sie wechselte einige Worte mit dem Arzte, und dieser wandte sich jetzt an seine Umgebung mit der Aufforderung, den noch immer kläglich winzelnden Indianer in den nächsten Verkaufsladen zu tragen, damit er ihm dort die erforderliche Hilfe angedeihen lassen könne. Ein Dutzend Hände

waren sofort zu dem Liebesdienst bereit, obwohl sich ohne Doktor Vidals persönliches Ansehen wahrscheinlich kein einziger aus dem Zuschauerkreis geneigt gefunden hätte, die schmutzige Rohhaut zu berühren. Auch Werner hatte unbedingt zugegriffen, und so brachte man den Patienten, der allem Anschein nach über die Mühe, die man sich mit ihm gab, am meisten erstaunt war, in ein nur wenige Schritte entferntes Magazin, dessen Inhaber in menschenfreundlichem Eifer beide Glastüren weit geöffnet hatte, den vorausschreitenden Arzt mit tiefer Verbeugung begrüßend.

Der Menschenharm wollte neugierig nachdrängen, aber eine gebieterische Handbewegung des Arztes reichte hin, ihn zurückzuschieben, und gleich darauf befanden sich außer Vidal nur noch Werner und die tapfere junge Unbekannte in dem kleinen Gemach, das der menschenfreundliche Tiendero (Kaufmann) ihnen zur Verfügung gestellt hatte. Der Eifer, den dieser wadere Geschäftsmann bewies, indem er dienstbefähigen hundert Dinge herbeischaffte, deren man durchaus nicht bedurfte, würde etwas wahrhaft Rührendes gehabt haben, wenn er nicht in noch höherem Maße belustigend gewesen wäre.

Als er zum fünften oder sechsten Male hereingeschossen kam, weil er noch irgendwo ein Büschchen mit Salbe aufgestöbert hatte, komplimentierte ihn Vidal freundlich hinaus und verriegelte hinter ihm die Tür. Auch die Hilfe, die ihm Werner anbot, lehnte er kopfschüttelnd ab.

„Nehmen Sie's nicht übel, lieber Freund, aber für das, was hier zu tun ist, taugen Frauenhände besser. Und ich möchte wünschen, daß ich immer so zarte und geschickte zur Verfügung hätte, wie in diesem Augenblick.“

Die junge Dame schien das Lob gar nicht gehört zu haben, oder es für etwas Selbstverständliches zu nehmen, denn sie sah nicht einmal von ihrer Beschäftigung auf. Gleich nach ihrem Eintritt hatte sie sich des leichten Strahlenjägers entledigt und die Ärmel ihres Kleides bis zu den Ellenbogen über die schlangenförmigen Arme hinaufgestreift.

Beherzt und sicher, wie wenn es sich für sie um eine gewohnte und längst vertraute Arbeit handelte, leistete sie dem Arzte alle die mannigfachen Handreichungen, deren er bei der Reinigung, der Untersuchung und dem Verbinden der Wunde bedurfte. Um die Anwesenheit Werners kümmerte sie sich dabei nicht im mindesten, und er konnte sich deshalb ganz ungestört von seinem Plaze am Fenster aus dem Vergnügen hingeben, das ihm die Beobachtung dieses feistamen Wesens gewährte.

Einmal, als ihre Linde Hand hell von der Sonne be-

schienen wurde, sah er an dem feinen Ringfinger einen Brillanten ausblitzen, und in diesem Augenblick wurde es ihm plötzlich zur Gewißheit, daß sie keine andere war als seine geheimnisvolle Bekannte aus Senator Manuel del Vascos Hause. Er hatte ihr Gesicht damals nicht erkennen können, und bei der Vorliebe der Kreolinnen für Schmuck gab es sicherlich in Buenos Aires mehr als eine junge Dame, welche derartige Kleinodien trug. Trotzdem hegte er nicht mehr den geringsten Zweifel an der Richtigkeit seiner Vermutung. Das war dieselbe behende, feingliedrige Gestalt; das waren dieselben wirren schwarzen Locken, die sich so reizend widerpenstig um Hals und Schläfen ringelten, und das war auch dieselbe melodische, dunkel gefärbte Stimme, deren Klang damals so eigenartig reizvoll auf ihn gewirkt hatte.

Jetzt begriff er es kaum, daß sie seine Gedanken in der ganzen Zeit so wenig beschäftigt hatte, denn er empfand über den Zufall dieser unter so ungewöhnlichen Umständen erfolgten Wiederbegegnung eine Freude wie über ein großes und unverhofftes Glück. Nun konnte ihm ja auch nicht länger verborgen bleiben, wer sie sei.

Die Art, wie Doktor Vidal mit ihr verkehrte, bewies, daß sie einander nicht fremd seien, und so würde es sich ohne zudringliche Reugier von seiner Seite fügen, daß auch er heute ihren Namen erfuhre.

Fortsetzung folgt.

...den Tieren erbeuteten. Wir verbrannten die von den ...
...wir nach Habsch Debe vor. Die Franzosen er-
...sodort die Flucht und ließen 2000 Kamele sowie
...1000 Horntiere und Schafe in unseren Händen. Nach
...erfolgreichen Kämpfen wurde der Häuptling von
...Führer der Beobachtungsabteilung vor Air zurück-
...berufen und kehrte nach dieser Gegend zurück.

Auf der Spionensuche.

Die „Daily Mail“ sichert demjenigen, der irgendeine
...in Großbritannien oder Irland, die unmittelbar
...mittelbar Geld von deutscher Seite empfangen hat
...der Absicht, Uneinigkeit hervorzurufen, oder die glück-
...Fortsetzung des Krieges zu verhindern, entdeckt und
...führt, tausend Pfund Sterling als Belohnung zu.

Die empfindlichen Amerikaner.

Auf Wunsch des amerikanischen Geschäftsträgers in
...Stockholm hat Staatsminister Eden die Redaktion von
...Abendblatt wegen zweier Aufsätze, in denen die Ver-
...tätiger Staaten als Kriegerhinderer bezeichnet wer-
...den, unter Anklage gestellt.

Der schwedische Sozialistenführer Branting, der erst
...in einem Leitartikel der deutschen Reichsblätter
...unabhängige Räuberbande vorwarf, hat, verteidigt
...„Socialdemokraten“ diesen Schritt der Regierung, da
...sich bei den betreffenden Artikeln um eine schwere Ehren-
...verletzung handelte. Er schreibt jedoch, die Anklage könne
...Erfolg haben, da bei den Stockholmer Gerich-
...börnerter Rechtsanwaltschaft herrsche.

Die Tschecho-Slowaken schwer geschlagen.

Die Poltschewits haben das tschecho-slowakische Ein-
...scheer im Südburau, an einer verhängnisvollen Stelle
...geschlagen:

Woskau, 20. August. Die Arbeiter der Werke des
...Ural erhoben sich nach dem Einfall der Tschecho-
...Slowaken wie ein Mann, griffen zu den Waffen, formten
...zu einer Truppe und traten den Feinden entgegen.

Dank der Energie und Tapferkeit der Arbeiter gelang
...nicht nur den Flut Bielaja in erheblicher Ausdehnung
...den tschecho-slowakischen Banden zu überwinden, sondern
...auch den Gegner in der Richtung auf Wirt und Ufa zu-
...schauwerfen.

Das Vordringen der Arbeiter an der Bielaja ist von
...großer Bedeutung. Die Bielaja fließt in die Kama und
...in die Hauptstraße, die die Einfuhr des Getreides aus dem
...Kama-Gebiet vermittelt. Mit der Wiederbesetzung der
...Bielaja durch die Arbeiter wird wieder die Zufuhr des
...Getreides nach dem Zentrum Russlands ermöglicht.

Auch an der nördlichen Uralfront geht es den Pol-
...schewits gut. Die Stationen Tawatui und Kurao bei
...Perm wurden besetzt. Ebenso befinden sich die Wilm-
...bischen Werke wieder in unserem Besitz. Die vorge-
...schobenen Truppen besetzen das Gaswerk Wschma und
...marschieren auf Jekaterinenburg zu, wo Panik und völlige
...Kopflostei herrschen sollen.

Politische Nachrichten

* Feldmarschall v. Hindenburg und Generalquartier-
...meister Ludendorff vier Jahre im Dienst. Vier Jahre sind
...es jetzt, daß General v. Hindenburg aus einem Aushilfs-
...in Hannover und General Ludendorff von seinem Kom-
...mando in Belgien fort zur Übernahme der militärischen
...Leitung nach dem Osten berufen wurden, wo dann die
...Schlacht bei Tannenberg ihre Namen weitverbreitet machte.
...Die Winterschlacht in Masuren und andere große Siege
...folgten, bis sie 1916 der Ruf des Obersten Kriegsherrn nach
...dem Westen berief. Keine feindliche Zeitung gab es seit-
...dem, die nicht ihre Namen lässig mit ihrem Respekt
...nannte, kein deutsches Blatt, das nicht ihre kolossale Ent-
...schlossenheit den Lesern zu buchen wußte. Nicht alle Tage
...und im Kriege gleich, aber das macht nichts, wenn nur die
...Bild der Führer sicher das Ziel im Auge behalten. „Wer
...die besten Kerben hat, wird siegen!“ sagte der Feldmar-
...schall. Und „der tapferste Mann schafft sich sein Schicksal
...selbst“, sprach Ludendorff. Und das kann und soll gelten.
...Vier Jahre sind die beiden Männer pflichtgetreu im Dienst,
...immer wohltauf. Nun wir vergleichen!

* Ludendorff-Spende aus der Schweiz. 600 Schwei-
...zer, die sich auf der Rückreise von Rußland nach ihrer
...Heimat befanden, haben zum Dank für die gute Auf-
...nahme, die ihnen in Deutschland zuteil geworden ist, in
...ihrem Transportzuge den Betrag von 992 Mark gesam-
...melt und den deutschen Behörden übergeben mit der Be-
...stimmung, daß das Geld für deutsche Kriegerinvaliden
...verwendet werden soll. Die Gabe ist der Ludendorff-
...Spende zugeführt worden.

* Verfassungsfeier in Baden. Das habsbische Volk be-
...ging am Donnerstag die Hundertjahrfeier seiner Ver-
...fassung. Bei einem Festakt im Karlsruher-Stadthaus
...hielt der Präsident der Ersten Kammer Prinz Max von
...Baden eine längere Ansprache an den Großherzog, in der
...er die Wirkung der Verfassung von 1818 für die Entwik-
...lung des politischen und wirtschaftlichen Lebens Badens
...skizzierte. Der Präsident der Zweiten Kammer, Abgeord-
...neter Kops sprach namens der Zweiten Kammer. Er
...dankte die habsbische Verfassung einen bahnbrechenden
...Schritt für das übrige Deutschland. Auf diese Ansprache
...erwiderte der Großherzog mit einer Rede, die sich
...Gegenwartigkeit der Verfassung wie mit der Einwirkung der
...Verfassung auf die Entwicklung Badens befaßte.

Aus Weilburg und Umgegend

Weilburg, den 24. August 1918.

Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau Erz-
...bischof v. Troitz zu Solz und der Regierungs-Präsident
...v. Meißner trafen am Donnerstag abend hier ein und
...blieben im Hotel „Traube“ ab. Sie hatten am Freitag
...morgen Besprechungen mit den Vertretern von Kreis und
...Stadt und reisten mittags wieder ab.)

— Auszeichnung. Dem beim hiesigen Postamt be-
...schäftigten Oberleitungsaufseher S. S. H. g. n. wurde das
...„Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

Apollon-Theater. Hedda Bernon, die berühmte
...Filmtragedin, spielt die Hauptrolle in dem am Sonntag
...zur Aufführung kommenden Schauspiel „Der Uebel grösste
...aber ist die Schuld“. Schauspieler und Schauspielerinnen
...mit klangvollen Namen dienen jetzt mit ihrem ganzen
...können dem Filmspiel, das ist ein großer Fortschritt der
...deutschen Kunst. Hedda Bernon noch nicht kennt,
...sollte am Sonntag dem „Apollon-Theater“ einen Besuch
...ab, er wird staunen, wie diese Künstlerin den geistigen Ge-
...halt einer Szene auszusprechen vermag.

— Beförderung. Der Gefreite Albert Jessulat in
...einem Rel.-Inf.-Regt., 4. Btl. im Osten, wurde zum
...„Unteroffizier“ befördert.

+ Die Haselnüsse. Von amtlicher Seite wird uns
...geschrieben: Der Ertrag an Haselnüssen scheint in diesem
...Jahre ein besonders reicher zu werden. Dies ist besonders
...erfreulich, da Haselnüsse nicht nur hohen Nährwert haben,
...sondern auch der Delgewinnung dienen. Um so bedauer-
...licher ist, daß die wertvollen Früchte häufig lange vor
...ihrer Reife in gedankenloser Weise abgerissen und verge-
...det werden. Die Bevölkerung kann im Interesse des öf-
...fentlichen Wohles nicht eindringlich genug darauf hinge-
...wiesen werden, daß die Früchte zur Zeit der Reife nüt-
...zliche Verwendung zur Volksernährung finden müssen.

X Mit Rücksicht auf die Ernährungsschwierigkeiten, die
...sich erfahrungsgemäß in der Kartoffel- und Gemüsearmen
...Zeit einzustellen pflegen, hat das Kriegsernährungsamt
...eine großzügige Vorratsspolitik in der Verteilung von Nähr-
...mitteln ins Auge gefaßt. Es soll deshalb jetzt, wo wir
...der Zeit der Kartoffel und Gemüse entgegengehen, mit der
...Verteilung von Nährmitteln nach Möglichkeit zurückgehal-
...ten werden. Die Bezirkszentrale wird deshalb solche Nähr-
...mittel (Gries, Graupen, Haferflocken und Teigwaren) nur
...in geringem Umfang zu Verteilung bringen. Es wer-
...den also in nächster Zeit mit Nährmitteln in der Haupt-
...sache Kinder und Kranke zu versorgt sein, während die
...allgemeine Bevölkerung nur in geringem Umfang mit
...solchen Nährmitteln versorgt werden kann. Eine verstärkte
...Ausgabe von Nährmitteln ist erst für einen späteren Zeit-
...punkt wieder in Aussicht genommen.

— In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein
...neues Verzeichnis „Warum muß jeder Kaufmann ein Post-
...scheckkonto haben?“ an alle Kaufleute, Handwerker usw. die
...dem Postverkehr noch fernstehen, verteilen. In dem
...Verzeichnis werden die großen Vorteile der Teilnahme
...an Postverkehr in anschaulicher Weise dargestellt. Im
...besonderen wird darin durch eine Aufzählung vorgeführt,
...wieviel ein Kaufmann an Postgebühren sparen kann, wenn
...er ein Postcheckkonto nimmt. Wer auch nur einen be-
...scheidenden Geldverkehr hat, der spart mit Hilfe eines ei-
...genen Postcheckkontos so viel Geld und Zeit, daß er diese
...Einrichtung nicht mehr entbehren kann. Diese Erkenntnis
...ist in letzter Zeit in erfreulicher Weise immer mehr durch-
...gedrungen. Von der Zahl der Postcheckkunden im Reichs-
...postgebiet von rund 217 000 entfallen jetzt auf das Frank-
...furter Schekamt 22 200, während es vor zwei Jahren
...11 000 waren. Auch hier am Ort nimmt die Zahl der
...Postcheckkunden immer mehr zu; z. B. beträgt sie 46.

Auskunft über die Vorteile eines eigenen Postcheckkontos
...wird bei jedem Postamt durch den Amtsvorsteher oder bei
...einer dazu bestimmten Schalterstelle kostenlos gegeben.
...Hier werden auch Vorbrücke zu Anträgen auf Eröffnung
...eines Postcheckkontos abgegeben.

— Zu Kriegsbrandmeistern sind u. a. weiter ernannt
...worden: Kreisbrandmeister Maurer in Höchst für die
...Kreise Höchst, Dornburg v. d. S. und Ufingen, Kreisbrand-
...meister Röber in Dillenburg für die Kreise Dillenburg,
...Wehlar und Marienberg, Branddirektor Braubach in
...Siegen für Oberhessen.

* Kriegsunterstützungen sind gemeindeabgabenfrei. Das
...Oberverwaltungsgericht zu Berlin hat entschieden, daß die
...Hinterbliebenen, Witwen und Waisen auch solcher Militär-
...personen, die nicht zum aktiven Dienststande gehört haben,
...für ihre aus dem Staatsfonds oder aus der öffentlichen
...Versorgungskasse zahlbaren Pensionen und laufenden Un-
...terstützungen Gemeindeabgabenfreiheit genießen.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 24. August 1918

+ Auszeichnung. Dem Kanonier Heinrich Weil von
...hier wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

X Erleichterungen für kriegsbeschädigte Schuhmacher.
...Einer Verfügung der Kontrollstelle für freigegebenes Leder
...in Berlin ist zu entnehmen, daß kriegsbeschädigten, die
...das Schuhmacherhandwerk erlernt haben und jetzt gewerb-
...mäßig betreiben, stets eine Bodenlederkarte auszustellen
...ist, wobei es gleichgültig bleibt, ob sie das Handwerk be-
...reits vor dem 19. April 1916, dem sonst für die Aus-
...stellung der Karte maßgebenden Stichtag, gewerbmäßig
...betrieben haben oder nicht. Damit ist ihnen auch die
...Möglichkeit gegeben, sich dem Schuhmacherhandwerk zu-
...zuwenden, auch wenn sie es vor diesem Tage noch nicht
...betrieben haben. Das Leder ist von einer Handlung oder
...Genossenschaft zu beziehen, die ihre gewerbliche Nieder-
...lassung in dem zuständigen Handwerkskammerbezirk hat.

+ Fleckenbach, 24. August. Das „Verdienstkreuz für
...Kriegshilfe“ wurde dem Forstschutzmann R. Noz von hier
...verliehen.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 24. August 1918

+ Auszeichnung. Dem Kanonier Heinrich Weil von
...hier wurde das „Eiserne Kreuz 2. Klasse“ verliehen.

X Erleichterungen für kriegsbeschädigte Schuhmacher.
...Einer Verfügung der Kontrollstelle für freigegebenes Leder
...in Berlin ist zu entnehmen, daß kriegsbeschädigten, die
...das Schuhmacherhandwerk erlernt haben und jetzt gewerb-
...mäßig betreiben, stets eine Bodenlederkarte auszustellen
...ist, wobei es gleichgültig bleibt, ob sie das Handwerk be-
...reits vor dem 19. April 1916, dem sonst für die Aus-
...stellung der Karte maßgebenden Stichtag, gewerbmäßig
...betrieben haben oder nicht. Damit ist ihnen auch die
...Möglichkeit gegeben, sich dem Schuhmacherhandwerk zu-
...zuwenden, auch wenn sie es vor diesem Tage noch nicht
...betrieben haben. Das Leder ist von einer Handlung oder
...Genossenschaft zu beziehen, die ihre gewerbliche Nieder-
...lassung in dem zuständigen Handwerkskammerbezirk hat.

+ Fleckenbach, 24. August. Das „Verdienstkreuz für
...Kriegshilfe“ wurde dem Forstschutzmann R. Noz von hier
...verliehen.

Vermischte Nachrichten

Wehlar, 22. August. Auch im hiesigen Kreise wird
...für die Folge die Fleischversorgung durch eine Kreisschläch-
...tereier geregelt. Mit insgesamt 17 800 Haushaltungen
...im verflochtenen Winterhalbjahre steht der Kreis Wehlar an
...erster Stelle in der Rheinprovinz.

Schneidham i. L., 22. August. Der Lehrer und die
...Schulkinder von hier entdeckten beim Raubheuschammeln zwei
...kriegsgefangene Irländer, welche festgenommen und dem
...Königsteiner Amtsgericht zugeführt wurden.

Idstein, 22. August. Die hiesige Polizeiverwaltung
...gibt bekannt, daß die Namen der Personen, welche Feld-
...diebstähle begehen, nicht allein am schwarzen Brett des
...Rathauses, sondern auch in der hier erscheinenden „Idsteiner
...Zeitung“ bekannt gegeben werden.

Göhlen, 22. Aug. 16 Opfer des Eisenbahnunglücks
...bei Hönningen an der Ahr wurden hier unter Teilnahme
...eines sehr großen Trauergesolles in einem Massengrab
...auf dem Ehrenfriedhof beigesetzt.

Aus der Pfalz, 22. August. Der Porträtmaler Zipp
...aus Neustadt legte bei der Diskontogesellschaft in Landau
...einen Wechsel über 1500 M. vor, der wie sofort festge-
...stellt mit einer falschen Unterschrift versehen war. Der
...Kunstmalers wurde verhaftet.

Letzte Nachrichten.

Der günstige Stand der Schlacht.

Der militärische Mitarbeiter der „Deutschen Tages-
...zeitung“ weist darauf hin, daß der Stand der gewaltigen
...Schlacht für uns durchaus günstig ist. Strategisch ist sie
...schon längst zu Ungunsten des Feindes entschieden. Takt-
...isch wird sie dem Masseneinsatz entsprechend noch längere
...Zeit unter örtlichen Veränderungen der Linien hin- und
...hergeschwankt. Die große Lage aber kann sie nicht mehr
...ändern. Das merkt man in Frankreich bereits und wird
...sich, wenn die feindlichen Heeresberichte von Geländege-
...winn und „befreiten Dörfern“ sprechen, wohl fragen, was
...das gefosset hat. Schon jetzt werden drüben Stimmen laut,
...die unser Verfahren für richtig und sogar für noch schä-
...digender erklären als unsere Offensivpläne.

Die erkannten Absichten der Entente.

Der „Matin“ meldet: Die diesmalige Offensive ist
...eine gemeinschaftliche. Der Feind habe aber die Absichten
...der Alliierten erkannt, die deswegen eine Änderung ihrer
...Pläne vornehmen müßten.

Die Lage in Japan.

Die „Times“ melden aus Stockholm, daß über sechs
...japanische Provinzen der „Belagerungszustand“ verhängt
...worden ist.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, den 23. August, abends. (B. L. B. Amtlich.)
...Gemeute englische Angriffe nordwestlich Bapaume, bei
...Albert und südlich der Somme. Unserer Gegenangriffe sind
...im Gange. Heftiger Feuerkampf zwischen Ailette und Aisne.

Eingefandt.

Die Gartendiebstähle haben in für die Spitzbuben
...sehr ergiebiger Weise begonnen. Geehrte Herren Ehren-
...schützen werden wir im Herbst sagen können: „Die Spitz-
...buben fürchteten die Ehrenschützen, sie kamen nicht, oder
...sie kamen und sitzen jetzt hinter schwedischen Gardinen.“
...von Winterberger.

Briefkasten.

Feldgrauer. Wenden Sie sich betreffs Eintritts in
...die Artillerie-Schießschule mit einem Besuch an Ihren
...Truppenteil, der das Weitere veranlaßt. Ob die Einstel-
...lung nur auf Grund der genannten Bedingung erfolgt,
...entzieht sich unserer Kenntnis, jedenfalls können Aus-
...nahmen zugelassen werden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg. (Landwirtschaftsschule.)

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 25. August.

Wolkig bis trübe, vielerorts Gewitter oder Gewitter-
...regen, kühler.

Berufliche.

(Oberlahn-Kreis).

Christian Dienstbach, Merenberg, a. Gsg. z. z. z.
...Heinrich Wigand, Gestr., A. f. u. l. v. v. v.
...Theodor Späth, Sergt., Runkel, + inf. Krankheit.

Jugendliche

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden für dauernde Arbeit gesucht von

Arthur Pfeiffer, Wehlar, Brühlbachstr.

Füchtige

Arbeiter und Arbeiterinnen

gesucht.

Gewerkschaft Honigborn.

Ofenarbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.

Gasfabrik.

Montag früh 8 Uhr kommen echte Haunoveraner

Ferkel u. Läufer

bei Herrn Mehlgerm, B. f. z., Bahnhofstraße, zum Verkauf.

Albert Schwarz,
Mehlgerei und Viehhandlung.

Jung und einfach war sein Leben,
Treu und felsenfest seine Hand;
Und so wolt er weiterstreben,
Muss nun ruhn in Feindesland.
In des Himmels lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehn;
Doch liegt es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Wiedersehn war seine und unsre Hoffnung.



Aus der Ferne, meine Lieben,
Send' ich Euch den letzten Blick.
Ich bin in dem Kampf geblieben,
Kehr nicht mehr zu Euch zurück.
In dem schönen Himmelsgarten
Will ich Euch dereinst erwarten.

In der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen erhielten wir stattdessen die traurige und tieferschütternde Nachricht, dass unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Musketier

Heinrich Jakob Deuster,

Inhaber des Verwundeten-Abzeichens

im blühenden Alter von 20 Jahren bei den letzten Kämpfen im Westen, infolge eines Brustschusses am 11. August 1918 den Heldentod erlitten hat.

Kirschhofen und Odersbach, den 24. August 1918.

In tiefem Schmerze:

Heinrich Friedrich Deuster.
Frau Elisabeth Deuster, geb. Montino.
Frau Luise Krombach, geb. Deuster.

Karl Deuster.
Anna Deuster.
Albert Deuster.

Elisabeth Deuster.
Julius Krombach, z. Zt. im Felde.
Anna Deuster, geb. Schieferstein.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, vergangene Nacht 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Henriette Kunkler geb. Hofmann

im Alter von 57 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Blessenbach und Weilburg, den 24. August 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Christian Kunkler, Landwirt.
Christian Kunkler, z. Zt. im Felde.
Heinrich Kunkler, Kriegsinvalide.
Wilhelm Kunkler, z. Zt. im Felde.
Albert Kunkler, " " "

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr statt.

Statt Karten!

Leni Strues
Richard Schmidt
Verlobte.

Wiesbaden
(Odenburg)

Weilburg
a. St. Schilling i. Odenburg
August 1918.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe Weilburg.

Der Kreisarbeitsnachweis für die Kreise Limburg, Oberlahn, Oberwesterwald, Unterlahn, Unterwesterwald u. Westerburg, Sitz Limburg, ist jetzt so vollständig ausgebaut, daß sowohl den Wünschen der Arbeitgeber, wie auch der Arbeitnehmer entsprochen werden kann. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Kreisverbandes, E. Schäfer, wo auch die wöchentlich erscheinenden Balanzenlisten eingesehen werden können.

Der Vorstand des Kreisverbandes:
E. Schäfer.

Spart Papier!

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienstordnung in Runkel:

13. Sonntag nach Trinitatis, den 25. August 1918.
Runkel: Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Schütz.
Christenlehre für die männl. Jugend.
Steeden: Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Schütz.

Saalbau Thomas, Runkel (Lahn).
Sonntag, den 25. August

große Kino-Vorstellung.

Anfang: 4 1/2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.
Es ladet ergebenst ein

Ferd. Thomas jr.

Für die fleischlosen Wochen

empfehle:

1a Knochenbrüh-Extrakt 950 gr. Dose M. 3.80
1a Suppenwürze, 1a Fleischbrüh-Würfel.

— A r s i s a l —

Zubereitungsmittel für Kartoffel, Suppen, Salat.

Flasche 0.85 und 1.10 M.

Türk. Sahlspeise und Pudding-Seele, Backpulver u. Vanillepulver.

1. Weilburger Consumhaus.
A. Brehm.

8 Zimmerwohnung m. Zentralhgzg.

Hindenburgstr. 9 I, Obergeschoß ab 1. 10. 18 zu vermieten
Georg Sauch.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Der Verkauf des Speisefettes im Rathhaussaal findet nicht heute, sondern Montag nachmittag statt.

Der Magistrat.

Wir erinnern an die Zahlung folgender Rückstände:
1. Staats- und Gemeindesteuern, 2. Rate,
2. Besitzsteuer,
3. Hundesteuer für das 1. Halbjahr,
4. Kreisbetriebssteuer,
5. Latrinenabfuhrkosten für das I. Quartal
und bemerken, daß in den ersten Tagen mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen wird.

Die Stadtkasse.

Apollo-Theater. (Lichtspiele.)

Limburgerstr. 6. Limburgerstr. 6.
Sonntag, den 25. August, von 3 Uhr ab:
Hedda Bernon

in dem großartigen 3 aktigen Filmschauspiel
Der Nebel größtes aber ist die Schuld
von Louis Neger.

Else als Detektiv.

Lustspiel in 3 Akten von Ruth Böß.

Rittmeister Freiherr Manfred von Rifthofen

„Der Sieger in 80 Luftkämpfen“.
Militärisch-antlicher Film.

— Gute Unterhaltungsmusik. —
Die Direktion.

Junge Dame,

Augenbildung, in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung bewandert, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung in Büro oder Kontor. Gefl. Angeb. unter F. G. an die Geschäftsstelle.

Frisch eingetroffen:

Taschenlampen, Ersatz-Batterien — Gas- und Akkumulatoren — la Toilettenseife, Haaröl, Haarspraypulver, Insektenpulver, — Fliegenfänger — Hundewurmpulver, Hundesäbelpulver.

1. Weilburger Konsumhaus.
A. Brehm.

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche ich zum baldigen Eintritt ein tüchtiges

M ä d c h e n.

Fran Dolina.

Die seither von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Köhler bewohnte

Stagenwohnung

Wilhelmstraße 9, I. Stock ist vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermieten.

Berneiser.

Schlafzimmer-Einrichtungen, hell eiche, mit dreistufigen Spiegel-schränken,

Fertige Betten
Waschschränkchen
Nachtschränken
Rüchensbretter
Handtuchhalter
Fußhemel
Garderobeleisten
Stühle
Messing-Portierengarnituren

bei A. Thilo Nachf.